39 02.2023

pfade

pfade ist das Magazin des BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

Mach mit! Auf pfa.de

Schwerpunkt
BdP digital

Spot On
Schaffe, schaffe, Häusle baue

Internationales
Auf der UN-Frauenrechtskonferenz

23. Peter-Rohland-Singewettstreit auf Burg Waldeck

Es geht wieder los – der 23. Peter-Rohland-Singewettstreit auf Burg Waldeck findet auch dieses Jahr am Samstag, den 2. September 2023, ab 14 Uhr statt.

Am Freitagabend läuten wir das musikalische Wochenende mit einem Konzert und anschließender Singerunde ein!
Ihr habt Lust auf ein überbündisches Treffen mit vielen verschiedenen Leuten?
Dann setzt euch an die Instrumente, schreibt ein Lied über eure Sommerfahrt, probt gemeinsam euer Lieblingslied oder kommt einfach zum Zuhören!

Infos zu Startgebühren, Übernachtungsmöglichkeiten und alles Weitere findet ihr hier

Postkartenaktion

Du machst mit deinem Stamm, deiner Sippe, deiner Runde oder allein als Pfadfinder*in eine coole Sommeraktion? Lass uns daran teilhaben!

Schick uns bis zum 15. September eine Postkarte!
Die kreativsten, lustigsten oder schönsten Postkarten drucken wir in der nächsten Pfade ab!

Adresse:
BdP Bundesamt
Kesselhaken 23
34376 Immenhausen

Rotenburger Seminar 2024

Was kann man unter dem Begriff Krieg fassen? Wie kann eine friedliche Utopie aussehen? Wie betreffen uns Krieg und Frieden? Zusammen mit verschiedenen Referent*innen wollen wir diesen und vielen weiteren Fragen am Rotenburger Seminar 2024 nachgehen.

Das Rotenburger Seminar ist ein politisches Bildungsseminar für Pfadfinder*innen aus dem DPV und BdP ab 16 Jahren, das vom **19. bis zum 21. Januar 2024** auf der Burg Ludwigstein in Witzenhausen stattfinden wird.

Interesse? Weitere Infos findest du hier: rotenburgerseminar.de

Editorial

Huhu!

Bald sind endlich wieder Sommerferien und das bedeutet für viele von uns: Großfahrt!

Für meine Sippe und mich geht es dieses Jahr nach Schottland. Da kann man sich schon fragen: Wenn man dem Sommer entgegenfiebert, warum dann mit seinem Stamm in ein Land fahren, in dem die Luft meistens genauso nass ist, wie das Meer drumherum?

Für mich hat das perfekte Wanderwetter so ca 20 Grad, ist ein bisschen windig und meinetwegen auch ein bisschen nieselig. Bei 25 Grad aufwärts habe ich das Gefühl, zu zerfließen. Ich bin das Eis und der Rucksack ist das Hörnchen, das mich zumindest noch einigermaßen in Form hält.

Wann immer ich eine Großfahrt plane, führe ich meinen armen Stamm also dahin, wo's eher kühl ist. Ob das nun Wales 2016 war oder eben diesen Sommer Schottland.

Mit Interrailtickets wird's dann Mitte Juli erstmal über Brüssel nach London gehen und dann weiter in den hohen Norden der britischen Inseln. Bei dem Gedanken an 15 Stunden Bahnfahren (für meine Sippe und mich werden's allerdings 22, da wir ja unbedingt auf die Isle of Skye wollen) tun mir jetzt schon die Beine weh. Aber irgendwie ist es dann doch immer wieder lustig. Warum kann ich nicht sagen, denn objektiv betrachtet frage ich mich schon, wie ich 15 Stunden eingepfercht in einem riesigen Stahlrohr mit 250km/h durch Europa brausend lustig finden kann. Und am Ende der Großfahrt geht's dann noch mit besonders schöner Duftnote nach Fuß und viel Schweiß wieder zurück. Aber gut – nach so einer Fahrt ist man ja meist eh so müde, dass man die entrüsteten Blicke der anderen Reisenden aufgrund unserer Geruchsintensität gar nicht mehr wahrnimmt. Und überhaupt – wir riechen wenn überhaupt nach Erfahrungen und Erlebnissen! Und das ganz gewaltig!

Um's mit den Worten Spongebob Schwammkopfs zu sagen: Wir sind nicht hässlich. Wir stinken bloß. Hurrah! Wir stinken!

In der nächsten pfade geht's um das Unterwegs-Sein. Wenn du mit deinem Stamm eine coole Sommeraktion machst, dann schick uns doch eine Postkarte! Egal ob lustig, besonders weit weg, matschig, insider-witzig oder fahrtenromantisch – die kreativsten Postkarten drucken wir in der nächsten pfade-Ausgabe ab!

Adresse: BdP Bundesamt, Kesselhaken 23, 34376 Immenhausen

Wir freuen uns darauf.

Jetzt aber erstmal viel Spaß beim Stöbern und Lesen in dieser pfade.

Gut Jagd, Gut Pfad und Sei Wach,

Cara/Muskelfrau

Wohin fährst du dieses Jahr auf Großfahrt? Schick uns eine Postkarte!

Inhalt

Schwerpunkt

BdP digital

Seite 6

Was macht…

die Bundesleitung

Seite 23

Internationales

WAGGGS auf der UN-Frauenrechtskonferenz in New York

Seite 21

Themenvorschau

der nächsten pfade-Ausgabe

#40 BdP unterwegs

Weg sein. Was macht das mit uns?
Bist du diesen Sommer auch auf Fahrt? Dann schick uns eine Postkarte oder einen Fahrtenbericht, damit wir in der nächsten Ausgabe der pfade ganz viele spannende Geschichten lesen, um dem Fahrtensommer hinterherzuträumen.

Schreib uns an pfade@pfadfinden.de
bis zum 15. September.

pfade digital

Wenn du kein großer Fan von Gedrucktem bist oder bei euch immer mehrere Exemplare ins Haus flattern, ihr aber sowieso nur eines lest, kannst du die pfade auch abbestellen.

Schreib uns einfach eine kurze Mail an pfade@pfadfinden.de. Die druckfrische pfade gibt es immer auch als pdf auf unserem Blog pfa.de oder unter issuu.com/pfadfinden zu lesen.

Weitere Themen im Schwerpunkt

08 **Lass uns mal TikToks drehen**
Wir vom Stamm Korsaren gehen unseren eigenen Weg, da wir alle Quereinsteiger*innen sind.

10 **Stamm mit Social Media Beauftragtem**
Wir empfinden diese Rolle der Plattformen für so wichtig, dass wir dafür letztes Jahr sogar ein neues Amt im Stamm geschaffen haben – den Social Media Beauftragten.

11 **In Hessen gibt's – wie man es kennt, `nen Arbeitskreis, der sich RAINBOW nennt!**
Aber was machen die eigentlich? Ganz einfach: Wir setzen uns mit allen Themen rund um Vielfalt, Queerness, Geschlecht und Sexualität auseinander.

Wölflinge

Meuten-Montag 14

Pfadfinder*innen

Free Being Me 16
Surf Smart: Der Kompass für's Internet 17

Ranger/Rover

AGORA 2023 18

Immer im Heft

Bunte Tüte 2
Editorial 3
Kleinblicke 12
Spot On 13
Internationales 20
Nächstes Thema/Impressum 22
Was macht… 23
Ein Lied 24

Moderne Kommunikationsmedien und Schwarzzelt – geht das zusammen?

BdP digital

Handys in der Singerunde, Gruppenstunden über Zoom, Stammesversammlungen online – das passt nicht so recht zum Pfadfinden, wie wir es kennen.

In Zeiten der Pandemie kamen wir an einigen Behilfslösungen nicht vorbei aber in „normalen" Zeiten wird die Zeit bei den Pfadis immer noch von vielen als eine Zeit gesehen die möglichst frei von digitaler Technologie ist.

Gleichzeitig nutzen wir im BdP aber an vielen Stellen bereits digitale Möglichkeiten, um uns besser zu organisieren, auch über große Distanz gemeinsam arbeiten zu können, Resourcen wie Gruppenstundenideen zu teilen, oder Anmeldungen für die nächste Pfadiaktion zu erstellen.

Digitalisierung und BdP-Traditionen mögen also auf den ersten Blick wie Gegensätze wirken, die uns vor Herausforderungen stellen. Auf den zweiten Blick gibt es aber unzählige Möglichkeiten wie wir digitale Tools in Zukunft zur Unterstützung unserer Arbeit nutzen können und zum Teil auch schon nutzen, ohne dabei entgegen unserer Werte und Kultur zu handeln.

Am Ende kommt es wohl auf die Balance und ein bisschen Fingerspitzengefühl an, die Digitalisierung im BdP auf eine Weise zu prägen, die uns hilft auch in Zukunft tolles Programm und prägende Erinnerungen zu schaffen. Dass das nicht einfach ist, ist uns bewusst, und so haben wir uns als Bundesvorstand das Thema als einen unserer Arbeitsschwerpunkte gesetzt.

In dieser Pfade haben wir Stimmen aus dem BdP zu dem Thema gesammelt und freuen uns darüber, auch in Zukunft mit euch dazu in Kontakt zu stehen und die Digitalisierung des BdP im Sinne des BdP zu gestalten.

Alexander Schmidt
Bundesvorsitzender

Lass uns mal TikToks drehen

Wir vom Stamm Korsaren gehen unseren eigenen Weg, da wir alle Quereinsteiger*innen sind.

Routinierte Sipplinge vor und hinter der Kamera

Klassische Pfadfinderskills wie Zelttechnik oder Knoten sind bei uns auch häufig Thema, aber wir beziehen auch digitale Medien mit ein. Das ist tatsächlich durch mich geprägt, da ich selber gerne fotografiere und noch viel lieber filme und auch einige Erfahrung in diesem Gebiet habe.

In den Gruppenstunden frage ich meine Sipplinge öfter: „Worauf habt ihr Lust?" Oder: „Was wollt ihr gerne mal machen?" Und da kam der Vorschlag: „Lass uns mal TikToks drehen". Da habe ich nicht lange überlegt und eine Woche später ging es schon los.

Ich habe mein Equipment mitgebracht und zusammen haben wir überlegt, was wir machen wollen. Als erstes natürlich ein Vorstellungsvideo, aber auch so manchen Trend haben wir schon mitgemacht. Die Sipplinge hatten unglaublich viel Spaß dabei und so haben wir hin und wieder TikTok-Videos gedreht. Davor habe ich auch schon viel fotografiert und gefilmt, so bestand natürlich schon ein Fundus an digitalem Material, was wir dafür nutzen konnten.
Nicht nur auf TikTok sind wir aktiv, sondern auch davor schon auf Youtube. Hier haben wir für unsere „Pfand für …" Aktion, die wir alle zwei Jahre machen, unsere Werbevideos hochgeladen. Bei diesem Projekt sammeln wir Pfandflaschen für einen guten Zweck und konnten mit zwei Aktionen schon knapp 3500€ sammeln und vollständig spenden.

Ich versuche auch immer viel auf Lagern und Fahrten dafür zu filmen. Aber nicht nur für TikTok sondern auch für andere Soziale Medien, denn wir sind vertreten auf: Instagram, Facebook, TikTok, Youtube und unserer eigenen Homepage. Mittlerweile haben wir auch einen eigenen Onlineshop, über den sich unsere Mitglieder Stammes-Merchandising wie z.B. Stammes-T-Shirts, Pullis, Turnbeutel, Handtücher usw. selber bestellen können. Die Klamotten werden im Ort bedruckt und können abgeholt oder zugesendet werden.

Abschließend kann ich sagen: Fragt eure Mitglieder, ob die da Lust drauf haben und dann einfach machen! Ein Handy reicht da schon aus, das muss alles nicht perfekt sein. Es geht um den Spaß an der Sache. Meistens bringen die Sachen, die nicht perfekt sind, noch viel mehr Spaß und als kleines Extra kann man sich die Videos schön auf einem Heimabend oder zum Jahresabschluss anschauen und immer wieder lachen.

Bei Fragen kannst du über linktr.ee/korsaren Kontakt mit uns aufnehmen oder unsere Videos auschauen.

Fabian Möckel
Stamm Korsaren, Oeventrop
LV NRW

Stamm Korsaren auf Insta

Technik ist aus dem Alltag kaum noch wegzudenken.

Pfadfinden bedeutet, diesem Alltag zu entfliehen und so auch mal ohne Technik auszukommen. Ohne Smartphone, ohne Laptop, ohne ständig erreichbar sein zu müssen.

Nicht umsonst lernen wir auf den Kursen den Umgang mit Karte und Kompass, uns ohne technische Hilfen zu orientieren und auch die Gruppenstunden analog zu planen. Dieses Ursprüngliche ist es doch, was Pfadfinden auch so besonders macht.

Natürlich ist es manchmal schwierig: Gerade während Corona war eine technische Lösung manchmal die einzige Option, aber es sollte eine Ausnahme bleiben und nicht zu sehr den Alltag bestimmen.

Bei der Meute haben wir es so gemacht, dass wir Briefe geschrieben haben und diese verschickt haben, als keine realen Gruppenstunden möglich waren.

Auf Fahrt gehört definitiv nur ein Notfallhandy. Da auch gerne mal ein richtig altes, wo der Akku tagelang hält und das nur zum Telefonieren genutzt wird. Denn gerade auf Fahrt sein bedeutet Entfliehen aus dem Alltag und das schließt technische Geräte mit ein. Zudem werden die Kinder und Jugendlichen dadurch nur von der schönen Natur abgelenkt.

Instagram, Facebook und Co kann man ja gerne nach der Fahrt machen.

Sven Torpats
Stamm Graf Walo, Walsrode
LV Niedersachsen

Smartphones und Digitalisierung bei den Pfadis?!?

Man hört es immer wieder.

Auf der einen Seite gibt es Leute, die eine "Durchdigitalisierung" bei den Pfadfinder*innen ablehnend finden. Auf der anderen Seite gibt es wiederum Pfadis, die mal eher am Handy sind.

Auch ich finde, es hat sich ein bisschen gewandelt. Stellt euch mal eine LV ohne Handy, Laptop, etc. vor. Früher ging das auch. Aber heute?!

In Zeiten von Excel-Essensplanung und Meme-Generatoren kann ich mir das eher schwer vorstellen. Dennoch bin ich auch froh, wenn ich auf Lagern oder Aktionen bin und, wenn auch nur für ein paar Tage, keine 50 Nachrichten zu beantworten oder zu lesen habe. Ist ein bisschen wie Detox. Zumindest stelle ich mir so Detox vor.

Bei mir im Stamm herrscht soweit eigentlich Elektronikverbot. Ausnahmen gibt es natürlich. So ist z. B. im Erste-Hilfe-Set eine Taschenlampe oder Meuten,- Sippen,- Lagerleiter*innen haben ein Handy dabei, um in Notfall agieren zu können oder auch Kameras, um den Moment einfangen zu können und sich in ein paar Jahren in Erinnerungen wägen zu können. Auch haben es sicherlich schon alle mal mitbekommen, wie ein Kind abgeholt werden musste, dass es Heimweh hatte oder es ihm*ihr nicht gut ging. Auch wenn es um Dinge wie den Stammesrat geht. Protokoll wird mittlerweile auch digital geschrieben. Aber zurück zum Thema.

Taschenlampen: Gerade auf dem BuLa´22 ist mir die Vielzahl an Taschenlampen aufgefallen. Da sieht man wieder, wie unterschiedlich damit umgegangen wird. Abgesehen davon, dass man geblendet wird, ;).

Ich finde es in Ordnung, wenn sich ein gewisser Wandel durch unseren Bund zieht. Frei nach dem Motto: „Fortschritt ist nicht auf der Stelle treten". Aber dennoch sollte man die richtigen Momente erkennen, wo es nicht angebracht ist, ein Handy dabei zu haben. Solange man keinen Notfall hat, es allen gut geht, nichts planen (Vorbereitungstreffen, Stammesräte, Landesversammlungen, …) muss, o. ä. gehört das Handy in den Rucksack.

Ich denke jede*r hat, was das Thema angeht, eine andere Meinung. Und das ist auch in Ordnung. Jetzt endlich muss das jede*r für sich entschieden. Ich kann nur sagen, dass eine Auszeit vom Handy einem sehr gut tun kann und man nicht immer abrufbar sein muss.

Paul Ritter
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen

Stamm mit Social Media Beauftragtem

Dennis ist erster Social Media Beauftragte im Stamm Phönix

Bei uns im Stamm gilt bei den Lagern und Gruppenstunden ein absolutes Handyverbot. Eine Ausnahme gibt es jedoch: Das Aufnehmen von Fotos und Videos.

Denn wir sind in den sozialen Medien sehr aktiv. Diese bieten uns die einzigartige Möglichkeit, kostenlos Werbung zu machen und auch Leute zu erreichen, die keinen Bezug zum Thema Pfadfinden haben. Wir empfinden diese Rolle der Plattformen für so wichtig, dass wir dafür letztes Jahr sogar ein neues Amt im Stamm geschaffen haben – den Social Media Beauftragten.

Seit 2017 sind wir auf Instagram aktiv und 2022 haben wir begonnen, auf YouTube Videos zu machen. Dafür haben wir unser Nikolauslager gefilmt und daraus ein Highlight-Video geschnitten. Das werden wir auch definitiv auf zukünftigen Lagern wiederholen, denn wir erhielten äußerst positive Resonanz von innerhalb und außerhalb des Stammes.

In einer immer digitaler werdenden Welt müssen wir uns nunmal anpassen. Und besonders Social Media kann nicht effektlos an uns vorbeiziehen.

Dennis Kopp
Social Media Beauftragter
Stamm Phönix, Leverkusen
LV Nordrhein-Westfalen

Stamm Phönix auf Insta

Das im Text erwähnte Highlight-Video

YouTube-Kanal von Stamm Phönix

Mehr Werte

Ich sehe es vermutlich wie die Meisten hier; Smartphones und digitale Geräte sollten auf Fahrten möglichst erst gar nicht mitgenommen werden. Für die Stammesarbeit sind digitale Methoden, ob für StaRa-Protokolle, die Stammeswebsite oder den Stammes-Insta-Account jedoch vermutlich unverzichtbar.

Ich finde jedoch, dass wir als Pfadis unsere Werte noch stärker in digitalen Bereichen vertreten könnten und sollten. So sollte man vor allem auf Open-Source-Software bei der Lösung von digitalen Problemen setzen, da diese meist nicht von großen Firmen entwickelt wird, sondern von Communities, die kein Interesse an den Daten (und dem Geld ;)) ihrer Nutzer*innen haben.

Als Heimabendprogram könnte man auch Alternativen zu Windows und MacOS aufzeigen, da diese durch die softwareseitige geplante Obsoleszenz nicht zu unseren Werten bezüglich dem Schutz des Planeten passen.

Schlussendlich kann man sagen, dass auch schon viel gemacht wird. Mein Landesverband stellt zum Beispiel eine Nextcloud-Instanz für alle Stämme bereit. Vielleicht kann man aber Pfadfinden und Digitales noch mehr Hand-in-Hand gehen lassen.

Leo Grünwald
Stamm Alanen, Potsdam
LV Berlin-Brandenburg

Stamm Alanen auf Insta

Die Mischung macht‘s

Im Planungs- und Organisationsalltag hat das Digitale viele Vorteile. Absprachen in der Stammesführung per Chatgruppe, Stammesratsprotokolle in der Cloud jederzeit von überall auf der Welt verfügbar, Videokonferenzen, wenn die Wege zu weit sind und gemeinsam im selben Dokument planen – das sind alles Dinge, die ich nicht missen möchte.

Trotzdem finde ich es super wichtig, dass wir auf unseren Aktionen unsere Handys nur für den Notfall benutzen und so auch einmal eine Auszeit vom digitalen Stress nehmen können. Klar ist es entspannt auf Fahrt das Wetter kurz nachzuschauen oder nach der nächsten Zugfahrt zu googlen. Aber kann man das nicht auch durch Erleben und Erfragen erfahren? Ist es nicht genau das, was eine Pfadi-Aktion ausmacht? Das finde ich sehr wichtig, auch an die Jüngeren weiterzugeben und vorzuleben. Leider waren aber auf dem letzten Bundeslager ständig Menschen mit ihren Handys auf dem Lagerplatz. Pfadfinden und Digitales, es ist also eine wechselhafte Beziehung.

Torben Pötter
Stamm von Helfenstein, Koblenz
LV Rheinland-Pfalz/Saar

Stamm von Helfenstein auf Insta

In Hessen gibt’s – wie man es kennt – `nen Arbeitskreis, der sich RAINBOW nennt!

Aber was machen die eigentlich? Ganz einfach: Wir setzen uns mit allen Themen rund um Vielfalt, Queerness, Geschlecht und Sexualität auseinander. Wir wollen informieren, aufklären und vernetzen. Gut. Aber was hat das jetzt mit Digitalität zu tun?

Unser erster Blick wirft seine Schatten auf die bunte Welt von Instagram (Check us out @rainbow_hessen). Dort sind wir vertreten und versuchen, unser Profil etwas zu füllen. Da gibt’s Infoposts, Erinnerungstage und unsere Reihe „Queeres Alphabet“ – wir haben ja einen Bildungsauftrag. Hier können wir also das erste Häkchen machen: Digitalität ermöglicht Bildungsarbeit.

Aber irgendwoher müssen diese Infos ja kommen. Vielleicht sind wir ja Super-Brains und wissen alles, vielleicht sitzen wir bis nachts um drei in irgendwelchen Bibliotheken und wälzen Bücher. Oder aber wir sitzen gemütlich auf der Couch, scrollen durch Instagram, klicken uns durch’s Netz, holen uns online Inspiration und lesen allerlei nach. Das wird dann komprimiert, schön gemacht und tada: ein Infopost ist geboren. Ohne die Hilfe von Wikipedia wirklich schwierig. Also Häkchen Nummer zwei: Digitalität erleichtert uns Recherche.

So ein Arbeitskreis erstellt nicht nur Infoposts und recherchiert Themen. In erster Linie sind wir ja für alle Mitglieder da, die irgendeine Frage zu den Themen Geschlecht und Sexualität haben. Wie gehe ich mit queerfeindlichen Sprüchen um? Was mache ich, wenn sich ein Sippling als trans* outet? Wo finde ich Anlaufstellen, an die ich mich weiter wenden kann? All diese Fragen können wir gemeinsam klären. Da wir aber auch nicht auf jeder Aktion und in jedem Stamm herumhüpfen können, gibt es auch hier eine einfache Lösung. Durch eine Webpräsenz und per Mail können wir schnell und einfach erreicht werden – und können damit den dritten Haken setzen.

Der vierte Haken ist für uns besonders wichtig. Denn so ein Arbeitskreis funktioniert nur richtig, wenn wir alle an einem Strang ziehen und sich richtig koordinieren. Dafür braucht es Absprachen und regelmäßige Updates. Da wir aber nun mal nicht alle am gleichen Fleck wohnen, sondern in ganz Hessen und darüber hinaus leben (eine wohnt in Innsbruck! Da können wir beim Skifahren Klausurtagung machen!), können wir uns nicht einfach so auf einen Kaffee treffen. Was machen wir stattdessen? Wir setzen uns monatlich in eine Videokonferenz und schauen, was gerade so abgeht. So hilft Digitalität also auch, uns abzusprechen und zu koordinieren.

Vier kleine Punkte, die am Ende doch essenziell für uns sind. Und das sind nur ein Paar der Punkte, in denen wir auf Digitalität angewiesen sind. Aber vielleicht ist das gar nicht so schlimm.

Erinnerungstage und unsere Reihe „Queeres Alphabet“ auf Insta

Tim Schweizerhof (Katze)
Stamm Graue Adler, Petterweil
LV Hessen

AK RAINBOW auf Insta

Kleinblicke

Kleine Einblicke aus unserem Pfadialltag. An dieser Stelle stehen Lieblingsfahrtenziele, Rezepte, Spielideen, Anekdoten und noch ganz viel mehr. Eben ein bunter Kessel an „Kleinblicken“.

Falls du auch einen Kleinblick für die nächste pfade hast, dann schreib uns einfach an pfade@pfadfinden.de.

Diesmal zeigen wir dir ein paar Ideen aus dem Heft „Medienheld*innenheft“ der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs.

SOCIAL MEDIA ANALOG

Die Kinder und Jugendlichen lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken. Sie kennen den Unterschied zwischen der virtuellen und realen Welt.

Wer Pfadfinder, R/Rs
Dauer 45 Minuten
Anzahl Kleingruppe
Material Stift, Papier, erstelle eine eigene Profilseite der sozialen Netzwerke oder kopiere die Seite 40 im PDF (QR-Code), Reaktionen der Netzwerke (Daumen, Smileys, Herzen, ...)

Findet heraus, welche sozialen Netzwerke die Kinder und Jugendlichen nutzen.

Besprecht den Nutzen und die Gefahren des sozialen Netzwerks mit allen. Nun dürfen alle ihr eigenes Profil gestalten.
Besprecht danach gemeinsam, was sie in ihren Profi len preisgeben und warum. Dabei helfen euch die Reflexionsfragen. Jetzt können die Kinder und Jugendlichen mit den anderen Profilen interagieren, (etwas posten, kommentieren oder darauf reagieren). Besprecht auch diese Informationen gemeinsam.

Fragen Welche Informationen sind für wen sichtbar?
Welche Konsequenzen kann es haben, etwas im Internet zu posten?
Welche Gefahren sind für euch neu?
Hast du dir davor schon einmal Gedanken gemacht, was mit deinen Informationen passiert?
Welche Vor – und Nachteile haben soziale Medien?

FAKT ODER FAKE?

Die Kinder und Jugendlichen lernen, woran sie erkennen können, dass eine Geschichte erfunden ist.

Wer ältere Wölfline, Pfadfinder
Dauer 20 – 30 Minuten
Anzahl Kleingruppe
Material Stift, Papier

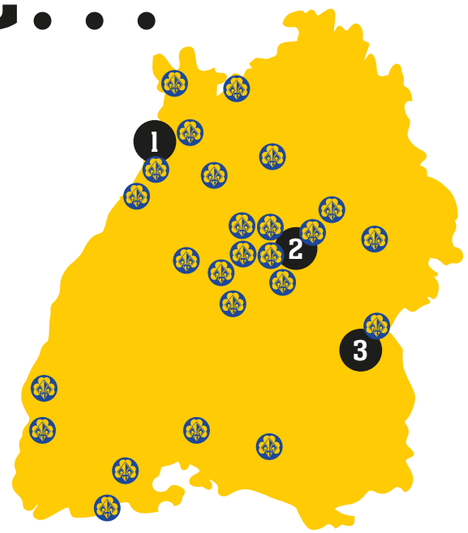
Jede teilnehmende Person soll sich drei kurze Geschichten überlegen, wovon mindestens eine frei erfunden ist. Anschließend werden abwechselnd die Geschichten erzählt, und die anderen teilnehmenden Personen raten, ob die Geschichte wahr oder erfunden ist. Das Ziel ist es, die anderen in die Irre zu führen.
Anschließend werden die Reflexionsfragen gemeinsam besprochen. Die Geschichten sollten alle eine ähnliche Länge haben (diese kann gemeinsam festgelegt werden). Um sich die Geschichten besser zu merken, dürfen die Kinder diese in Stichwörtern notieren.

Fragen Warum war es einfach / schwer zu erkennen, welche Geschichten erfunden sind?
Woran war zu erkennen, dass eine Geschichte erfunden ist?

Weitere Ideen aus dem Heft findet du hier.

Schaffe, schaffe, Häusle baue…

Und sonst nix? Oh nein! Im LV BaWü ist viel geboten.



Am besten lernt man unseren Landesverband wohl kennen, wenn man einfach mal von überall ein bisschen was mitbekommt. Einmal quer durch’s Land leisten Stämme hervorragende Arbeit! – Denken sich Konzepte aus, um Stämme nachhaltiger zu entwickeln, setzen sich einen persönlichen Schwerpunkt, vernetzen sich, „schaffen“ zusammen. Aber auch die Landesleitung schläft nicht. Auch hier werden immer wieder Aktionen geplant und zum Beispiel Prozesse durchdacht. Aber was erzähle ich hier, lasst Menschen aus dem Ländle berichten:

Axel Conrady (Pepino)
LB Stämme und Wachstum
Stamm Thor Heyerdahl, Ulm
LV Baden-Württemberg

LV Baden-Württemberg auf Insta

R/R-sein ist so viel mehr!

Die R/Rs im Stamm Adler konzentrieren sich nicht ausschließlich auf die Erledigung von Aufgaben. Sie erachten es als wesentlich, den Zusammenhalt der Runden zu stärken und sich mehr und mehr als großen Freundeskreis zu verstehen. So soll die junge Runde, welche oft noch sehr aktiv ist, dennoch stark verbunden sein mit der „älteren“ Runde. Seit 2022 gibt es im Stamm dafür ein neues Konzept. Reihum ist jeder mal dran, einen R/R-Abend zu planen. Diese finden einmal pro Monat statt! Arbeit ist hierbei streng verboten und „Pfadfinderei“ und privates wird hier ganz bewusst verbunden! Raclette essen, der Besuch eines Irish Pubs und ein gemeinsamer Casinoabend sind nur ein paar der Zutaten für sehr gelungene R/R Abende!

Sonja Rehfeld (E’klär)
Stamm Adler, Stutensee
LV Baden-Württemberg

Link zur Website Stamm Alder

Bei uns ist jeden Samstag Mini-Jamboree!

In Stuttgarts Süden, genauer im Stadtteil Sillenbuch, leben Familien, welche häufig berufsbedingt nur vorübergehend in Deutschland leben neben Menschen mit Fluchterfahrung. Eine deutsch/französische Grundschule vervielfältigt den Stadtteil. So ergibt es sich, dass die Herkunftsländer der Familien unserer Wölflinge und Pfadfinder*innen vielfältig sind: neben Deutschland sind das die USA, China, Iran, Marokko, Syrien, … und allen voran Frankreich. Neben den Internationalen Begegnungen in den wöchentlichen Gruppenstunden, die sich also ganz von selbst ergeben, nehmen wir gerade das erste Mal an einem Austausch mit unserer Partnerstadt Strasbourg teil und weil wir „international“ immer noch spannend finden, haben wir die Zusammenarbeit mit PLAST, einem ukrainischen Kinder- und Jugendverband, der ähnliche Arbeit wie die Pfadfinderverbände leistet, aufgenommen. Über Integration reden wir nicht, wir leben das einfach.

Stefan Böhler
Stamm Bergwolf, Stuttgart
LV Baden-Württemberg

Stamm Bergwolf auf Insta

Wenn im Schnee blau-gelb durchblitzt!

Wenn das der Fall ist, dann ist es wieder Schneewochenende-Zeit! Bis zu 60 Pfadfinder*innen aus dem Landesverband treffen sich im Januar irgendwo im Ländle um gemeinsam Workshops zu erleben, sich ausgiebige Schneeballschlachten zu liefern, ein spannendes Nachtgeländespiel spielen und Teil einer grandiose Singerunde bei leckerem Chai zu sein. Schließlich ist Pfadfinder*innenarbeit nicht daran gebunden, dass draußen alles grün ist und die Arbeit lau sind. Organisiert und vorbereitet wird das von den Landesbeauftragten für die Pfadfinder*innenstufe und einem Team drumherum, sodass alle eine gute Zeit haben und man ggf. auch Ereignisse wie ausbleibenden Schnee gut reagieren kann.

Simon Dalpke (Grummel)
LB Pfadfinder*innen
Stamm Silberreiher, Eberbach
LV Baden-Württemberg

Wölflinge

Wir haben einen kleinen Wolf versteckt. Findest du ihn?

Der Meuten-Montag

Auf Lagern toben, beim Basteln die Kreativität fließen lassen, Wölflinge und Meutenführungen treffen: So sieht das Meutenleben aus. Die Meutenstunde ist Abwechslung, Spaß, dem Alltagstrott entkommen.

Deswegen sollen die Meutenstunden auch eine Auszeit von digitalen Medien sein. Daher stellte uns der erste Corona-Lockdown 2020 vor große Herausforderungen. Fussel schlug uns Meutenführungen vor, ein digitales Angebot zu machen. Eine Art Newsletter für die Meute, wo einfach ein paar Anleitungen für Spiel und Spaß drinstehen könnten.

Wir, Carmen, Julia und Fussel, begannen uns nun Gedanken zu machen, wie wir die Wölflinge mit alltäglicher Beschäftigung bei guter Laune halten können. So entwickelten wir den Meuten-Montag! Dieser bestand aus einem Zitat des Tages, einer „Do-It-Yourself"-Bastelidee, einer Spielidee oder Rätsel und einer Kurzgeschichte. Somit konnten sich die Wölflinge die Zeit vertreiben und für alle war etwas dabei.

Ganze elf Wochen lang gab es zum Wochenstart einen neuen Meuten-Montag, an der die Meute, deren Geschwister und Freunde teilnehmen konnte.

Rückblickend war der Meuten-Montag ein voller Erfolg!

Bis auf ein organisatorisches Missverständnis hatten wir ausschließlich positive Rückmeldungen.Entscheidend für den Erfolg war es, den Eltern freizustellen, wie der Meuten-Montag mit den Kindern durchgeführt wurde. Da der Meuten-Montag per pdf an die Eltern verschickt wurde, hatten sie selbst die Wahl ob sie ihren Kindern ein Endgerät zur Verfügung stellen, das die Vorlage ausdrucken oder mit Hilfe des pdfs ihre Kinder selbst anleiten wollten.

Immer wieder schickten uns Eltern Fotos, zum Beispiel als die Kinder einer Familie sich mit Wasserfarben Wolfköpfe auf die Arme gemalt hatten. Im Endeffekt hat es echt viel Spaß gemacht, bei dem wir mit wenig Aufwand viele Kinder erreichen konnten und sie animiert haben, selbst kreativ zu sein.

Ein digitales Angebot wie der Meuten-Montag kann aber auf keinen Fall die präsente Meutenarbeit ersetzen. Das Pfadileben lebt om direkten Kontakt und der Gemeinschaft: bei Kerzenschein nebeneinander sitzen und Werwolf spielen, mit zwanzig Wölflingen gemeinsam barfuß über die Wiese flitzen. Es war aber eine tolle Erfahrung zu sehen, dass man in der Not auch digitale Meutenarbeit machen kann.

Julia Schmidt
Stamm Turtle, Frankfurt
LV Hessen

Laura Osborne (Fussel)
Stamm Turtle, Frankfurt
LV Hessen

Stamm Turtle auf Insta

Link zum Meuten-Montag

pfade wissen

Lexikon
Was bedeutet eigentlich...?

...Digitalisierung?

Das ist erstmal ein großer Begriff, der beschreibt, wie die Welt sich verändert, indem immer mehr Dinge digital gemacht werden. Dabei bedeutet "digital", dass Informationen so aufbereitet werden, dass elekronische Geräte wie Computer und Handys sie lesen und verarbeiten können. Wenn du also einen Text auf dem Computer liest, Videos im Internet schaust oder mit Freunden in Chats oder Videoanrufen sprichst, dann ist das digital.

Digitale Technologien machen unser Leben einfacher und schneller: zum Beispiel können Meutenführungen aus ganz Deutschland untereinander Ideen und Materialien für die nächste Gruppenstunde austauschen. Die Anmeldung für das nächste Wochenendlager könnte ebenfalls online sein. Und schon jetzt können die Daten der Mitglieder im BdP ganz einfach online über die Mitgliedsverwaltung bearbeitet werden – natürlich nur durch Menschen, die auf diese Daten Zugriff haben dürfen!

Die Digitalisierung bietet also eine Menge Möglichkeiten für den BdP – es liegt an uns, diese Möglichkeiten richtig zu nutzen und dabei nicht zu vergessen, was Pfadfinden ausmacht: gemeinsam in der Gruppe Abenteuer und die Natur zu erleben!

pfade basteln

Meuten-Montag
Zahnputzbecher

Material:
Plastikflasche, Schere, weiße Farbe, schwarzer Stift

Anleitung:

1. Schneide deine Flasche mit der Schere in der Mitte durch.
2. Male die untere Hälfte der Flache weiß an.
3. Wenn die Flasche getrocknet ist malst du ihr ein Gesicht.
4. Stelle deine Zahnbürste und Zahnpasta in den Becher und du bist fertig

Save the Dates:

27. Juli bis 4. August 2024:
Wölflingssommer im Lilienwald, Petterweil

2. bis 6. Oktober 2024: Bundesmeutenführungstreffen (BmfT) im Bundeszentrum in Immenhausen

Wir suchen DICH...

**...als Teil des Teams für den Wölflingssommer 2024 oder das Bundesmeutenführungstreffen 2024!
Wen wir genau suchen? Kreative Köpfe, talentierte Küchenmenschen, Finanzgenies und alle, die richtig Bock haben.**

**Wenn du Interesse oder Fragen hast, schreibe uns gerne eine E-Mail an bundesrudel@pfadfinden.de
Wir freuen uns von dir zu hören.**

Ideen von WAGGGS

Free Being Me

Das Bildungsprogramm ist speziell für Pfadfinder*innengruppen entwickelt, um jungen Menschen zu helfen, ein positives Körperbild zu entwickeln

Was ist Free Being Me eigentlich?

Free Being Me (FBM) ist ein Bildungsprogramm zur Förderung des Körperbewusstseins und einer Welt, die frei von Ängsten im Zusammenhang mit dem Aussehen ist. Es wurde speziell für Pfadfinder*innengruppen entwickelt, um jungen Menschen zu helfen, ein positives Körperbild zu entwickeln und für eine Welt einzutreten, die frei von Schönheitsstandards ist.

Warum machen wir das in unserem Verband?

Als Pfadfinder*innen wollen wir junge Menschen dazu ermutigen, sich selbst zu akzeptieren und ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Viele junge Menschen leiden unter einem geringen Selbstwertgefühl, das auf einem negativen Körperbild basiert. Indem wir das FBM-Programm in unseren Verband integrieren, können wir dazu beitragen, dass junge Menschen lernen, sich selbst zu akzeptieren und ein positives Körperbild zu entwickeln.

Was hat Free Being Me mit uns zu tun?

Als Teilnehmer*in des FBM-Programms kannst du lernen, dein Körperbewusstsein zu stärken und für eine Welt ohne Schönheitsstandards einzutreten. Du wirst lernen, wie du Schönheitsstandards in Frage stellen und deine eigene Wahrnehmung von Schönheit entwickeln kannst. Darüber hinaus wirst du lernen, wie du in deinem Freundeskreis und in deiner Gemeinschaft für ein positives Körperbild eintreten kannst.

Wie können wir Free Being Me in unseren Gruppenstunden anwenden?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Du das FBM-Programm in deinen Gruppenstunden anwenden kannst. Hier sind einige Ideen:

1. Lerne die Materialien kennen: Bevor du mit den Aktivitäten beginnst, solltest du dich mit den Materialien vertraut machen. Die FBM-Website bietet zahlreiche Ressourcen, einschließlich eines Handbuchs und einer Anleitung für Gruppenleiter*innen.

2. Führe Gruppendiskussionen durch: Eine Möglichkeit, das FBM-Programm in deine Gruppenstunden zu integrieren, besteht darin, Gruppendiskussionen zu bestimmten Themen durchzuführen. Du kannst beispielsweise eine Diskussion darüber führen, wie Schönheitsstandards die Wahrnehmung von Schönheit beeinflussen oder wie man ein positives Körperbild entwickelt.

3. Führe kreative Aktivitäten durch: Eine andere Möglichkeit, das FBM-Programm in deine Gruppenstunden zu integrieren, besteht darin, kreative Aktivitäten durchzuführen. Du könntest beispielsweise eine Kunstaktion durchführen, bei der die Teilnehmer*innen ihre eigenen Schönheitsideale ausdrücken oder ein Rollenspiel durchführen, bei dem sie lernen, wie man Schönheitsideale in Frage stellt.

Und was hat Free Being Me mit digitalen Medien zu tun?

Free Being Me hat viel mit Social Media und Digitalisierung zu tun, da junge Menschen heutzutage oft über soziale Medien und digitale Plattformen mit unrealistischen Schönheitsstandards und negativen Körperbildern konfrontiert werden.

Das Programm hilft den Teilnehmer*innen ein kritisches Bewusstsein für diese Einflüsse zu entwickeln und sich gegen sie zu wehren. Es unterstützt sie dabei, Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien zu erwerben, um kritisch zu hinterfragen, welche Bilder und Botschaften sie konsumieren.

Surf Smart 2.0

... ist ein WAGGGS Programm, das jungen Menschen hilft, sicher und positiv im Internet zu agieren.

Pfadfinder*innen sollen das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, um sich und andere online zu schützen. Die Teilnehmenden lernen das Internet als Mitglied der Generation Digital nicht nur zum Kommunizieren, Lernen und Spaß haben zu nutzen, sondern auch als verantwortungsvolle Weltbürger*innen aktiv zu sein.

Das Programm wurde von Norton und WAGGGS für nicht-formale Bildung erstellt und richtet sich an Pfadis im Alter von 5 bis 25 Jahren. Die Teilnehmenden lernen, wie sie sicher im Internet bleiben, ihre Zeit im Internet besser nutzen, sich mit lokalen und globalen Gemeinschaften verbinden und verantwortungsbewusst digital agieren können.

Als Projektteam aus dem rdp (Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände) haben Florian, Tobias und Jacob im Februar an einem Surf Smart-Workshop in Polen teilgenommen. Dort haben sie sich mit anderen Pfadfinder*innen aus verschiedenen Ländern ausgetauscht und gemeinsam Ideen entwickelt, wie sie das Programm im rdp und damit auch im BdP umsetzen können.

In unserer vernetzten Welt ist das Internet ein täglicher Begleiter und kaum noch wegzudenken. Doch wir sind immer mehr Gefahren ausgesetzt und unser Bildungssystem bereitet uns nur unzureichend auf diese Gefahren vor. Surf Smart ist daher eine wichtige Initiative, um Pfadfinder*innen und andere Jugendliche für die Risiken und Gefahren des Internets zu sensibilisieren und ihnen dabei zu helfen, sich sicherer im Netz zu bewegen.

Surf Smart bietet eine Vielzahl von Ressourcen und Materialien, die du verwenden kannst, um das Programm in deinen Gruppenstunden zu integrieren. Die Surf Smart-Website bietet verschiedene Module, die sich auf verschiedene Themen im Zusammenhang mit Online-Sicherheit und Verantwortung konzentrieren, sowie zahlreiche Aktivitäten und Impulse zur Programmgestaltung für Gruppenleiter*innen.

Jojo Veit
AK International
Stamm Cosuaneten, München
LV Bayern

Florian, Jacob und Tobias beim Surf Smart-Workshop in Polen

Für dich und deine Sippe interessant?

Dann schau dich auf den Webseiten um.
Alle Infos zu den beiden WAGGGS-Programmen findest du hier:
free-being-me.com
bdp.de/surf-smart2

Bei Fragen wende dich gern an surfsmart@rdp-bund.de.

Eindrucksvoll: So viele verschiedene Kluften und Menschen aus verschiedenen Ländern auf einem Bild.

AGORA 2023

21 europäische Nationalitäten kamen im April in Fatima (Portugal) zusammen. Eine WOSM-Veranstaltung organisiert von Rover*innen für Rover*innen.

Zentral war das Thema Nachhaltigkeit und das Kennenlernen des „Earthtribe-Programms" von WOSM. Hierbei sollen Pfadfinder*innen weltweit Projekte in den Bereichen Naturschutz, Plastiksäuberung und Solarenergie Projekte entwickeln, die sie mit ihren Gruppen lokal umsetzen können.

Freund*innen finden und alte Bekannte wiedertreffen

Kulinarische Köstlichkeiten der anderen zu probieren, ist immer ein Highlight.

Auf der AGORA hatten wir die Gelegenheit, 70 engagierten Rover*innen zu begegnen.

Das Kennenlernen der vielfältigen Persönlichkeiten bietet eine Chance, sich auszutauschen, vernetzen und voneinander zu lernen.

Leon und Rachel, unsere BB Internationales, haben unsere Anmeldung begleitet. In einem gemeinsamen Vorbereitungsgespräch wurden wir drei Teilnehmenden miteinander vernetzt. Auch wir zwei aus dem BdP sahen uns zum ersten Mal und lernten Niklas aus dem VCP kennen. Im ersten Austausch kam heraus, wie so oft bei den Pfadfinder*innen, dass man sich in der Vergangenheit bereits über den Weg gelaufen ist.

Fünf Tage verbrachten wir alle gemeinsam in Fatima. Fünf Tage voller Präsentationen, Vorträge und Gruppenarbeit. Es ist erstaunlich, wie unterschiedlich und doch gleich Pfadfinder*innen aus verschiedenen Verbänden sind und das Pfadfinden wahrnehmen. Doch unter all den Unterschieden lag die gemeinsame Motivation, etwas zu bewirken. Eine Idee von Nachhaltigkeit und Jugendpartizipation in die Realität umzusetzen!

Und das gelang auch, am letzten Tag hatten wir schließlich 50 verschiedene Projekte entwickelt, welche bereits jetzt schon in den verschiedensten Regionen Europas umgesetzt werden.

Wir sind unglaublich dankbar für all die Erfahrungen, neuen Freund*innen und dass uns die **Stiftung Pfadfinden** mit ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung die Teilnahme an diesem einmaligen Ereignis ermöglicht hat.

Wusstest du schon:

Für die Planung internationaler Treffen und einfachen Kontakt zu internationalen Pfadis und Gruppen bietet das digitale Vermittlungssystem "Azimuth" azimuth-weconnect.eu eine große Hilfe.

Erfahre mehr darüber auf unserem blog pfa.de

Ganz nach dem Motto: „Fragen kostet nichts", haben wir unser Vorhaben der Stiftung vorgestellt und wurden direkt mit tatkräftiger Hilfe unterstützt. Danke!

Abschließend lässt sich sagen, dass die AGORA eine Veranstaltung ist, die es ermöglicht, langfristig internationale Freundschaften zu knüpfen. Wir kommen mit einem motivierenden, inspirierenden Gefühl zurück nach Deutschland und freuen uns auf ein Wiedersehen, wo auch immer …

Eva Schneeberger
Stamm Albatros, München
LV Bayern

Tim Werner
Stamm Graue Wölfe, Friedrichsdorf
LV Hessen

WAGGGS auf der UN-Frauenrechts-konferenz in New York

Champions die Pfadfinderinnen weltweit bei der UN-Frauenrechtskonferenz in New York zu vertreten.

Das Hauptthema dieser bedeutenden Konferenz war die Bedeutung von Innovation und technologischem Wandel sowie Bildung im digitalen Zeitalter, um die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle aller Frauen und Mädchen zu erreichen. Wir haben unsere Stimme erhoben und uns dafür eingesetzt, dass die Bedürfnisse und Perspektiven von Frauen und Mädchen bei der Gestaltung und Nutzung von digitalen Technologien und Bildungssystemen berücksichtigt werden.

Die Digitalisierung hat unsere Welt im Sturm erobert und beeinflusst mittlerweile jeden Aspekt unseres Lebens. Besonders im digitalen Raum hat sich einiges getan: Social Media ist nicht mehr wegzudenken! Es ermöglicht uns, mit Freund*innen und Familie in Kontakt zu bleiben, ohne dabei das Haus zu verlassen. Auch in der Pfadi-Welt hat die digitale Revolution Einzug gehalten. Wir treffen uns regelmäßig via Zoom, teilen kurzfristige Infos über WhatsApp und zeigen unsere Abenteuer auf Instagram. Dabei haben viele Stämme ihre eigenen Kanäle – ein wahrer Dschungel an Informationen, aber auch eine unglaubliche Chance, um mit anderen Pfadfinder*innen in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Dabei tauchen wir sozusagen in eine digitale Welt der Pfadfinderei ein!

Die Digitalisierung und die damit verbundene Präsenz von Social Media können schnell zu einer Sucht werden, die unser reales Leben beeinträchtigt. Immer öfter hört man von Menschen, die sich von der digitalen Welt zurückziehen, um wieder in die Realität zu finden. Besonders Instagram kann dabei eine tückische Rolle spielen, da wir uns ständig mit anderen vergleichen und uns in der Masse der Vergleiche verlieren können. Wir müssen uns bewusst sein, dass die permanente Nutzung von Social Media unsere mentale Gesundheit beeinträchtigen kann. Zusätzlich sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass die Nutzung von Social Media auch ein Risiko für unsere Datensicherheit und Identität darstellt. Es ist wichtig, dass wir uns vor solchen Gefahren schützen und uns bewusst damit auseinandersetzen.

Während der UN-Frauenrechtskonferenz haben wir als WAGGGS-Delegation ein bewegendes Event veranstaltet, das sich mit Internetsicherheit, geschlechtsspezifischer Online-Gewalt und Körperselbstbewusstsein im Internet auseinandergesetzt hat. Eine unserer Delegierten aus Dominica hat von ihren eigenen Erfahrungen erzählt, wie eine anonyme Person in der Vergangenheit ihren Social-Media-Account kopiert hat. Diese Erfahrung hat ihr Vertrauen zu ihren Mitmenschen schwer erschüttert, da es jede Person hätte sein können. Doch Jahre später hat sie ihre Erfahrung genutzt, um für eine sichere und gerechtere digitale Welt einzutreten. Ihre Geschichte hat uns alle tief berührt und gezeigt, dass wir alle dazu beitragen können, den digitalen Raum zu einem besseren Ort zu machen.

Die Zukunft bringt uns Innovationen und technologischen Wandel. Doch neben Gefahren und Risiken gibt es auch Möglichkeiten, um die Gleichstellung der Geschlechter voranzutreiben. Auf der Frauenrechtskonferenz haben wir zum Beispiel das Event der Pfadfinderinnen aus den USA besucht. Sie haben über die digitale Kluft zwischen den Geschlechtern besonders in ländlichen Regionen gesprochen. Wenn wir sicherstellen, dass der Zugang zu Bildung und Internet in allen Regionen – ob ländlich oder städtisch – gewährleistet wird, dann können wir dazu beitragen, die digitale Kluft zwischen den Geschlechtern zu schließen. Und hier kommt unsere Pfadfinder*innenbewegung ins Spiel: Mit unserer nicht-formalen Bildung können wir besonders in Gebieten, in denen der Zugang zur formalen Bildung erschwert ist, einen großen Unterschied bewirken.

Wie können wir als Verband Innovation und technologischen Wandel in unsere Jugendarbeit integrieren? Eine konkrete Möglichkeit bietet das WAGGGS-Programm „Surf Smart". Hier lernst du, wie du dich im digitalen Raum sicher und frei bewegen kannst. Und das Beste: es gibt bereits Materialien, die du gezielt in Kursen und Gruppenstunden einsetzen kannst! Aber nicht nur das: Mit „Free Being Me" beschäftigen wir uns explizit mit der Stärkung des Körperselbstbewusstseins – auch im digitalen Raum. Wenn du also daran interessiert bist, dich mit dem Thema „Internetsicherheit" auseinanderzusetzen und dich selbst und andere stärken möchtest, dann schau dir unsere Programme an!

Die Digitalisierung ist schon jetzt Realität und betrifft uns alle, auch innerhalb der Jugendverbandsarbeit. Obwohl es Herausforderungen und Risiken gibt, bietet die digitale Welt auch viele Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit und einen Austausch. Gleichzeitig müssen wir uns für eine intersektionale Gleichstellung aller Geschlechter einsetzen. Es gibt bereits Lösungsansätze, auch innerhalb unserer Pfadfinder*innenbewegung. Wenn wir diese auch umsetzen, dann sind wir einer gerechteren Welt einen Schritt näher. Das Thema der Digitalisierung ist relevant. Dieses Jahr war es auch der zentrale Schwerpunkt auf der UN-Frauenrechtskonferenz. Und auch wir im BdP befassen uns damit in dieser pfade-Ausgabe. Wir können uns diesen Herausforderungen stellen und auch die Chancen nutzen, die die digitale Welt bietet.

Surf Smart & Free Being Me

Mehr zu beiden Programmen und wie du dich damit beschäftigen und mit der Sippe oder Runde umsetzen kannst, erfährst du unter:
free-being-me.com
bdp.de/surf-smart2

Bei Fragen wende dich gern an
surfsmart@rdp-bund.de.

Jojo Veit
AK International
Stamm Cosuaneten, München
LV Bayern

Nächstes Thema

BdP unterwegs

Weg sein. Nicht zuhause und doch daheim. Unterwegs zu sein ist untrennbar mit den Pfadis verbunden. Ob auf Lager, Hajk oder (Groß)Fahrt. Aber was bedeutet es eigentlich, weg zu sein? Was macht das mit uns? Wirst du diesen Sommer auch wie viele im BdP wieder die Kohte einpacken, den Rucksack schultern und unbekannte Pfade erkunden? Schick uns deine Fahrtenberichte – als Mail oder per Instagram. Fotos, Berichte, Songs und Videos – alles ist willkommen!
Und dieses mal besonders: sendet uns von eurer Fahrt eine Postkarte mit den tollsten Fahrtenerlebnissen eurer Sippe oder Runde!

Postkarten ans Bundeszentrum (Adresse im Editorial und Impressum). Fahrtenberichte an pfade@pfadfinden.de – um die 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen, gern mit Bildern

Der Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15. September 2023.

Übernächstes Thema:
BdP? Stabil!

Wie der BdP nachhaltig wächst und dabei Stämme entlastet

Du bekommst zu viele pfade nach Hause geliefert?
Dann bestelle die pfade einfach ab:
pfade@pfadfinden.de.

BdP
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Magazin des BdP
Herausgeber
Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)
Bundesvorstand · Kesselhaken 23 · 34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0, Telefax -44

Redaktion
Cara von Stockert, Alexander Schmidt, Miriam Steen
pfa.de · pfade@pfadfinden.de

Gestaltung
Julia Nissen (Winkie) · jn@hornnissen.de

Mitarbeit dieser Ausgabe
Fabian Möckel, Sven Torpats, Paul Ritter, Tim Schweizerhof (Katze), Torben Pötter, Dennis Kopp, Leo Grünwald, Axel Conrady (Pepino), Sonja Rehfeld (E'klär), Stefan Böhler, Simon Dalpke (Grummel), Julia Schmidt, Laura Osborne (Fussel), Jojo Veit, Eva Schneeberger, Tim Werner, Alexander Schmidt, Cara von Stockert, Rosa Nissen

Bildnachweis
Fabian Matella (S. 1), Sebastian Kranz (S. 2), Simon Vollmeyer (S. 4, 6), Daniel Lienert (S. 6), Fabian Möckel (S. 8), Dennis Kopp (S. 10), Paavo Blofield (S. 6,15), Eva Schneeberger, Tim Werner (S. 18, 19), Jojo Veit (S. 5, 17, 21), Miriam Steen (S. 5, 23)

Nächstes Heft
Herbst 2023

205001 (06.23)

bundeskaemmerei.de
betrieben durch Der Ausrüster · Obermarkt 7 · 37269 Eschwege

Druck
Bonifatius GmbH · Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 · 33100 Paderborn

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/53323-1812-1010

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

...die Bundesleitung

Engagiert für unseren Bund: die Bundesleitung

Wer ist das?
Bei der Bundesversammlung in 2022 wurde ein neuer Bundesvorstand gewählt und mit ihm auch neue Bundesbeauftragten bestätigt. Gemeinsam bilden der Bundesvorstand und die Bundesbeauftragten die Bundesleitung – zur Zeit eine bunte Gruppe aus 10 Menschen aus den verschiedensten Stämmen und Landesverbänden des BdP.

Und woran arbeitet Bundesleitung?
Die Arbeit unterscheidet sich erst einmal von der Arbeit einer Stammesführung, da die Bundesleitung nicht direkt für Dinge wie z.B. die Durchführung von Stammeslagern, oder die Besetzung von Meutenführungen zuständig ist. Stattdessen geht es in der Arbeit darum, langfristige Entwicklungen im BdP anzustossen und zu gestalten, die Verantwortlichen auf Landes- und Stammesebene in dieser Gestaltung mit einzubeziehen und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Das klingt aber ganz schön abstrakt...
Stimmt - es geht aber auch etwas konkreter: Die Bundesbeauftragten werden für spezielle Themenbereiche berufen. Das sind die vier Bereiche für die sie dann hauptsächlich zuständig sind und diese gestalten: "Ausbildung", "Stufen", "Internationales" und "Politik und Gesellschaft". Diese Struktur war übrigens auch Thema der Arbeit der vergangenen Monate: die Aufteilung der Bereiche sah bis vor kurzem noch anders aus, aber wir haben gemerkt dass diese nicht ganz mit dem zusammengepasst hat, wie wir unsere gemeinsame Arbeit organisieren möchten und den BdP für die großen Themen fit machen, die uns gerade bewegen . Und so haben wir uns – mit Hilfe der Ergebnisse aus dem Verbandsentwicklungsprozess – eine neue Struktur gegeben. Über den QR Code an der Seite kannst du noch mehr darüber erfahren.

Was sind denn derzeit die großen Themen des BdP?
Über allem schwebt natürlich immer das Ziel dafür zu sorgen, dass dein Stamm besser unterstützt werden kann und gutes Programm und Ausbildung für dich und deine Stammesmitglieder anbieten kann.

Allgegenwärtiges Thema des letzten Jahres war das Thema, wie wir die Stämme des BdP in ihren Strukturen stabilisieren können, und auch neue Gruppen gründen können, um noch mehr Kindern und Jugendlichen Zugang zum Pfadfinden zu ermöglichen. Wir haben gemeinsam mit den Landesvorständen daran gearbeitet, ein gemeinsames Verständnis dafür zu schaffen, was das eigentlich für die Landesverbände und Stämme bedeutet, zu wachsen, welche Unterstützung dafür gebraucht wird, und wer was beitragen kann. Hier konnten die Bundesbeauftragten ihre Perspektiven mit einbringen und so gemeinsam ein Konzept erarbeiten, was nun der Bundesversamlung zur Abstimmung vorgelegt wurde.

Hier zeigt sich auch schon ein weiteres Thema, was wir mit Hilfe des Prozess oben angegangen sind: wie können wir die allgemeine Kommunikation zwischen der Landes- und Bundesebene, aber auch zu anderen Mitgliedern des BdP gut gestalten, um im Interesse aller den Bund zu gestalten? Dazu schauen wir uns derzeit die Kanäle an über die wir kommunizieren und Möglichkeiten für Engagement im Bund anbieten und stehen über das ganze Jahr hinweg in engem Austausch mit den Leitungen der Landesverbände.

Ein ganz besonderes Anliegen ist es uns auch dafür zu sorgen, dass sich bei uns im BdP alle wohlfühlen und Pfadfinden als geschützten Ort erleben. Unsere Strukturen zum Kindes- und Jugendschutz spielen dabei eine große Rolle und wir tun unser bestes, diese beständig weiterzuentwickeln und zu professionalisieren.

Diese und viele weitere Themen, wie zum Beispiel die Gestaltung des Bundeszentrums Immenhausen, sind immer wieder Thema im Vorstand und der Bundesleitung – es gibt also immer etwas spannendes zu tun!

Alexander Schmidt
Bundesvorsitzender

QR-Code zu weiteren Infos über die neue Struktur

Absender

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)
Kesselhaken 23
34376 Immenhausen
Telefon +49 (0) 5673-99584-0
Telefax +49 (0) 5673-99584-44
pfadfinden.de

Ein Lied

Worte: Robert Louis Stevenson; Weise aus Schottland

The Skye Boat Song

Vers 1
C d
Sing me a song of a lad that is gone
C F C
say could that lad be I?
d
Merry of soul he sailed on a day,
C F C
over the sea to skye.

Ref.:
C d
/: Mull was astern, Rum on the port,
C F a
Eigg on the starboard bow.
C d
Glory of youth, glowed in his soul:
C F a
Where is that glory now?:/

Vers 2
Give me again, all that was there,
give me the sun that shone!
Give me the eyes, give me the soul,
give me the lad that's gone!

Ref.:
/: Mull was astern, Rum on the port,
Eigg on the starboard bow.
Glory of youth, glowed in his soul:
Where is that glory now?:/

Vers 3
Billow and breeze, islands and seas,
mountains of rain and sun.
All that was good, all that was fair,
all that was me is gone.

Ref.:
/: Mull was astern, Rum on the port,
Eigg on the starboard bow.
Glory of youth, glowed in his soul:
Where is that glory now?:/

Dieses Lied hat eine sehr bewegte Geschichte: Ursprünglich war es ein schottisch-gälisches Lied namens „Cuachag nan Craobh", aus dem Jahr 1782, in dem der Sänger einem Kuckuck sein Leid klagt, dass eine Frau seine Liebe nicht erwidere. Das Lied wurde im 19. Jahrhundert umgeschrieben und hieß dann „Skye Boat Song". In der neuen Fassung wurde die Flucht des „Bonnie Prince Charlie" auf die Isle of Skye nacherzählt. Dieser Bonnie Prince Charlie hatte 1745 einen Aufstand gegen die britische Monarchie angeführt, da er sich selbst als rechtmäßigen Thronfolger etablieren wollte. Der Aufstand wurde im schottischen Culloden sehr blutig niedergeschlagen. Bonnie Prince Charlie war ein Anhänger von König James (der erste König von England UND Schottland). Dessen Anhänger wurden auch Jakobiten genannt, weswegen wir bis heute noch „Ye Jacobites" singen. Nach der Schlacht von Culloden floh Bonnie Prince Charlie auf die Isle of Skye.
1885 war dann Robert Louis Stevenson (ja, der gleiche Typ, der auch „die Schatzinsel" mit dem Piraten Long John Silver geschrieben hat) der Meinung, dass der Text nicht wirklich auf die Musik passte und schrieb das Lied erneut um: Zu der Fassung, in der wir sie heute noch singen.
Die hat weder mit einem Kuckuck, noch mit Bonnie Prince Charlie etwas zu tun, sondern thematisiert vielmehr die Reise eines jungen Mannes bzw. jungen Menschen auf die Isle of Skye.

Cara von Stockert
Stamm Graue Biber, Bad Vilbel
LV Hessen
Stamm Cassiopeia, Berlin
LV Berlin Brandenburg

QR-Code zum Lied

Weiter unten unter „Lyrics and melody" findet ihr das Lied